

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

(Fortsetzung von Seite 4.)

Britischer Bericht über Kämpfe in Ägypten

London, 7. Juni. — Eine Abteilung arabischer Truppen griff am 25. Mai die Eisenbahnstationen von Elhafa und Saarofeh in Ägypten an. Beide Stationen wurden zerstört. Die Stationsgebäude wurden zerstört und das Geleise für ungefähr 15 Kilometer weit beschädigt.

Einhundert und fünfundsiebzig Mann, einschließlich dreier Offiziere und vier Maschinengewehre, wurden erobert.

Britischer Bericht

Bei der britischen Armee in Frankreich, 6. Juni. — Zahlreiche Aufbrüche werden von den Deutschen auf die britische Front unternommen. Die Deutschen versuchten, soziale Gefangene zu nehmen als nur möglich, und wolle von ihnen erfahren, ob die Schlacht an der Aisne irgend welche Veränderungen in den britischen Truppen geschaffen hat.

Mehrere Angriffe wurden gestern abend unternommen. Alle waren für die Angreifer mit großen Verlusten verbunden und erfolglos. Am 1. Juni heute morgen, unternahm die Deutschen einen Angriff auf unsere Stellungen in der Nähe von Marancourt. Sie fanden die Briten bereit. Die Deutschen wurden mit Verlusten zurückgeschlagen.

Nördlich von Hingis und östlich von Rieppe Forie wurden ebenfalls kleinere Überfälle unternommen. Diese Überfälle wurden nicht nur zurückgeschlagen, sondern die Deutschen mußten auch Gefangene zurücklassen. An der britischen Front ist soweit keine Änderung eingetreten.

Verstärkte Artilleriekämpfe werden von allen Teilen der Front berichtet, doch bleibt die Infanterie ruhig, abgesehen von einigen kleineren Operationen.

Französischer Bericht

Paris, 6. Juni. — An verschiedenen Punkten der Front sind vereinfachte Angriffe unternommen worden. Westlich von Vongpont rüdten unsere Truppen mit der Unterstützung der Tanks vor und nahmen einige Mann gefangen.

Westlich von Durca und der Marne ermöglichte uns ein von französischen und amerikanischen Truppen unternommener Angriff in der Gegend von Neuville la Botrie und Auffières, eine Meile vorwärts. 270 Gefangene, einschließlich zehn Offiziere, blieben in unseren Händen.

Zwischen der Maas und Rheims unternahm die Deutschen eine Anzahl von Angriffen. Ein bester Angriff auf Chamilly wurde vollständig zurückgeschlagen. Weiter südlich besetzten die Deutschen das Dorf Mian und die südlichen Anhöhen. Ein Gegenangriff der britischen Truppen vertriebt die Deutschen wieder von der Anhöhe.

Südwestlich von Steupbaire nehmen wir den Deutschen in kleineren Gefechten ebenfalls etwas Gelände ab, das sie früher am Morgen besetzt hatten.

Am 5. Juni wurden 19 feindliche Luftschiffe heruntergeschossen oder außer Kontrolle zum Landen gezwungen. Ein deutscher Fesselballon wurde verbrannt. Während derselben Nacht und am folgenden Tage wurden von unseren Flugern auf Eisenbahnstationen, Magazine und feindliche Transporte ungefähr 25 Tonnen Bomben geworfen. Ein großes Feuer und eine heftige Explosion wurde an der Station Fre-En-Tardanois beobachtet.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 6. Juni. An der Schlachtfeldfront fanden nordwestlich von Chateau-Thierry und am Ardennesflusse kleinere Kämpfe lokaler Natur statt.

Ein späterer Bericht desselben Tages besagt folgendes: Chateau-Thierry wurde von den Franzosen unter heftiger Feuer genommen.

Die von der Armeegruppe des Kronprinzen seit dem 27. Mai eroberte Beyle bestand aus 15,000 Gefangenen, einschließlich von mehr als 1,500 Offizieren, mehr als 656 Kanonen und über 2000 Maschinengewehre.

Die Artillerie entwickelte zu Zeiten heftige Kämpfe. Kundstocherarbeiten brachten zu verschiedenen Zeiten mehrere Gefangene ein. Die Lage an der Schlachtfeldfront ist unverändert. Lokalkämpfe westlich von der Aisne (südlich von Reuilly) und in der Soissons-Gegend setzten uns in den Besitz feindlicher Schützengraben und Erdwälle. Das Artilleriefeuer war zeitweise sehr heftig. Während der letzten zwei Tage sind 46 feindliche Luftschiffe und vier

Jessellballone heruntergeschossen worden. Nichtsdestowenig verfolgten die Schwebler noch fünfzehn feindliche Luftschiffe herunter.

Amerikanischer Bericht

Mit den amerikanischen Truppen in der Picardie, 6. Juni. (Bericht der „Assoziierten Presse.“) — Amerikanische Marinetruppen griffen bei Tagesanbruch ein Gelände von ungefähr 3 1/2 Kilometern an einer 4 Kilometer langen Front in der Chateau-Thierry Gegend.

Die Franzosen, die zu gleicher Zeit an der linken Seite angriffen, nahmen 160 Gefangene. Die Alliierten halten jetzt alle wichtigen Anhöhen nordwestlich von Chateau-Thierry.

Die amerikanischen Marinetruppen griffen gegen 5 Uhr nachmittags wieder an, und der Kampf ist immer noch im Gange. Der Kampf begann um 3.45 Uhr morgens, und bis 7.45 Uhr hatten sie alle ihre Ziele erreicht. Unsere Truppen bedrängten die Deutschen so sehr, daß sie gezwungen waren, während der letzten drei Tage drei weitere Divisionen der besten Truppen in die Feuerlinie zu werfen.

Britischer Bericht über Luftkämpfe

London, 6. Juni. — Mittwoch abend unternahm unsere Luftschiffe einen Angriff auf die Station von Neu-Sablons und auf Seitengeleise in Thionville und warfen ungefähr fünf Tonnen Bomben mit schmerzhaftem Erfolg ab. Donnerstag morgen wurde die Eisenbahnstation von Koblenz von uns schwer angegriffen. Großer Schaden wurde angerichtet. Alle unsere Maschinen kehrten zurück.

Das klare Wetter am Mittwoch ermöglichte unseren Luftschiffen, Kundstocherarbeiten zu verrichten und gute fotografische Aufnahmen zu machen. Zwanzig Tonnen Bomben wurden auf verschiedene Ziele, wie feindliche Magazine, die Stationen von Armentieres und Roy und auf die Seeplan-Basis zu Hochbrügge geworfen. Außerdem griffen unsere Bombardiermaschinen die Eisenbahnstation und Kaserne in Erier und zu Neu-Sablons an und richteten in der Station zu Karlsruhe Schaden an. Alle Maschinen kehrten ohne Verluste wieder zurück.

Am Mittwoch Abend wurden 13 Tonnen Bomben auf St. Quentin, Boellingue, Cambrai und die Station Armentieres geworfen. Alle Maschinen kehrten wieder zurück.

Französischer Bericht

Paris, 6. Juni. — Ein französisches Hauptquartier (Ottawa). — Ein Versuch der Deutschen, die Marne zu überschreiten, war gefährlicher, als zuerst berichtet wurde. Der Feind verlor auf 22 über den Fluß geschlagenen Wehrrücken den Fluß zu überschreiten. Hier dieser Brücken wurden durch unser Artilleriefeuer gleich zerstört. Einem Bataillon gelang es auch, den Fluß zu überschreiten. Es setzte sich sofort an der Eisenbahnstation fest, und eine Maschinengewehr-Abteilung eröffnete ein hartes Feuer. Der Rest des Bataillons verdrängte sich in einer Schirmlinie am Ufer des Flusses. Wir besetzten den Feind auf irgendwelche Höhen zurückwerfen. Dies gelang uns am Sonntag. Eine Abteilung Dragoner griff die Brücken zu Fuß an und schlug sie bald in die Flucht. Alle Soldaten, die den Fluß überschritten hatten, begannen nach kurzer Zeit über die Brücken zurückzugehen, die Offiziere an der Spitze. Manche Offiziere sprangen in den Fluß und schwammen zurück. Die deutschen Verluste waren sehr groß, und über 1000 Tote wurden am Ufer des Flusses aufgefunden.

Britischer Bericht

London, 5. Juni. — Feldmarschall Haigs Bericht von heute abend besagt: Heute morgen unternahm der Feind einen Angriff auf unsere Stellungen nördlich von Marancourt. Der Angriff wurde zurückgeschlagen; wir nahmen 21 Deutsche gefangen und erbeuteten außerdem drei Maschinengewehre. Außer den üblichen Artilleriekämpfen ist von der britischen Front nichts zu berichten.

Französischer Bericht

Paris, 5. Juni. — Am Laufe des Tages verdrängte der Feind an verschiedenen Stellen der Front vorzubringen, doch wurden seine Versuche überall im Reine erstickt. Ein Versuch, die Dife in der Nähe von Monta Raaga zu überschreiten, schlug fehl. Nördlich von der Aisne genommen, wenn ihm eine offizielle Vereinbarung seitens des Kommandanten zugrunde liegt, und dieses kann von solchen amerikanischen Bürgern, die verhaftet haben, zu registrieren, nicht erwirkt werden.

Italienischer Bericht

Rom, 5. Juni. — In der ganzen Front herrschte nur beschränkte Artilleriekämpfe. Das Feuer unserer Artillerie verdrängte in den feindlichen Linien Feuerstände und schloß auch einen Fesselballon am Ufer des Piave-Flusses herunter.

In der Gegend von Monte Grappa fanden kleinere Vorkämpfe statt. Eine feindliche Abteilung wurde bei Cervellazo zurückgeworfen. Montag abend wurden vier feindliche Luftschiffe heruntergeschossen.

Gütes, delikates und schäumendes

Lager Bier

von unserem berühmten Hop-Malt Bier-Extrakt ist das feinste Getränk für die heißen Tage. Jeder, der es probiert hat, sagt: Es gibt nichts, was mehr erfrischt und labt, wie dieses mit Recht so beliebte und bevorzugte Hop-Malt Lager Bier.

Und dazu, wie einfach und billig herzustellen. Das nötige Material dazu haben Sie schon in Ihrer Küche.

Unsere Qualität und unser Preis können nicht überboten werden.

Bestellen Sie mit Ihren Freunden zusammen ein Dutzend Kannen und wir wollen sie Ihnen dann zu den folgenden Preisen geben:

Musterkanne, macht 12 Flaschen hochfeines Bier, 50c die Dösch.

Kleine Kanne, macht 36 Flaschen hochfeines Bier, 85c die Dösch.

Große Kanne, macht 80 Flaschen hochfeines Bier, \$1.25 die Dösch.

Alles wird portofrei versandt und postwendend

Senden Sie uns heute noch eine Probebestellung.

Sir liefern den allein echten Extrakt am billigsten und promptesten.

HOP MALT COMPANY, Limited

Dept. 7. 7. Hamilton, Ont.

Britischer Bericht

London, 4. Juni. — Im Laufe der Nacht wurden feindliche Abteilungen, die unsere Stellungen in der Nachbarschaft von Beaumont-Hamel und Boveles angreifen versuchten, zurückgeschlagen. Ein anderer Angriff, der vom Feinde nordwestlich vom Kemmel-Hügel unternommen wurde, ist von französischen Truppen, die bei dieser Gelegenheit einige Gefangene machten, zurückgeschlagen worden. Sonst ist von der britischen Front weiter nichts zu berichten.

Französischer Bericht

Paris, 4. Juni. — Während des Tages liehen die feindlichen Angriffe bedeutend nach und beschränkten sich nur auf einige unbedeutende Vorkämpfe. Die feindliche Artillerie entwidete lebhaftige Tätigkeit nördlich von der Aisne, zwischen der Aisne und dem Durge-Flusse und in der Gegend von Rheims.

Amerikanischer Bericht

Washington, 4. Juni. — General Pershing gibt in seinem Abendbericht bekannt, daß amerikanische Truppen durch einen gelungenen Gegenangriff die Deutschen in der Nähe von Chateau-Thierry zurückwarfen, und daß französische und amerikanische Truppen den Feind, der die Marne weiter südlich überschritten hatte, zurückdrängten.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 4. Juni. An der ganzen Front herrschten Artilleriekämpfe, die von Zeit zu Zeit sehr heftig wurden. Der Feind unternahm größere Kundstocherarbeiten und machte starke Versuche an verschiedenen Punkten der Front. Südwestlich von Verris, zwischen Hibern und Bechune, gelang es ihm, sich in kleinen Schützengräben zu verbergen.

Britischer Bericht über Luftkämpfe

London, 5. Juni. — Das Wetter an der britischen Front war gegen Nebel, und die feindlichen Luftschiffe unternahm keine Angriffe. Eine feindliche Maschine wurde von uns heruntergeschossen und eine andere außer Kontrolle zum Landen gezwungen.

Außer einigen Kundstocherarbeiten waren wir während des Tages und im Laufe der Nacht ungefähr 14 Tonnen Bomben auf feindliche Stellungen. Wir verloren keine Maschinen.

Ein späterer Bericht aus London besagt: In der Nähe von Lens und südlich vom La-Bailler-Kanal unternahm unsere Truppen Angriffe und machten einige Gefangene.

Unter dem Schutze eines heftigen Artilleriefeuers verdrängte der Feind am frühen Morgen, unsere Stellungen südwestlich von Marancourt angreifen. Der Angriff wurde zurückgeschlagen, und wir nahmen einige Mannschaften gefangen.

Artillerie erwartet einen erneuten Angriff auf Paris.

Paris, 5. Juni. — Ein militärischer Schreiber legt in einem Artikel in der „Avis des Rous“, daß wenn die Deutschen durch Lebenserhaltung am neuen Tage in der Offensive etwas nachließen, um sich etwas auszurufen und um Atem zu schöpfen, sie in nächster Zeit doch wieder versuchen würden, sich einen Weg nach Paris durchzubrechen. Der mittägliche Bericht, die Marne zu überschreiten, habe sie durchaus nicht entmutigt, und solange sie noch Reserven hätten, würden sie versuchen, entweder die Marne zu überschreiten oder zwischen Reuilly und Montdidier durchzubrechen. Der letztere Punkt müßte nach Meinung von hervorstechenden militärischen Fachleuten besonders bedroht werden.

Britischer Bericht

London, 5. Juni. — In der ganzen Front herrschte nur beschränkte Artilleriekämpfe. Das Feuer unserer Artillerie verdrängte in den feindlichen Linien Feuerstände und schloß auch einen Fesselballon am Ufer des Piave-Flusses herunter.

In der Gegend von Monte Grappa fanden kleinere Vorkämpfe statt. Eine feindliche Abteilung wurde bei Cervellazo zurückgeworfen. Montag abend wurden vier feindliche Luftschiffe heruntergeschossen.

Britischer Bericht

London, 4. Juni. — Im Laufe der Nacht wurden feindliche Abteilungen, die unsere Stellungen in der Nachbarschaft von Beaumont-Hamel und Boveles angreifen versuchten, zurückgeschlagen. Ein anderer Angriff, der vom Feinde nordwestlich vom Kemmel-Hügel unternommen wurde, ist von französischen Truppen, die bei dieser Gelegenheit einige Gefangene machten, zurückgeschlagen worden. Sonst ist von der britischen Front weiter nichts zu berichten.

Französischer Bericht

Paris, 4. Juni. — Während des Tages liehen die feindlichen Angriffe bedeutend nach und beschränkten sich nur auf einige unbedeutende Vorkämpfe. Die feindliche Artillerie entwidete lebhaftige Tätigkeit nördlich von der Aisne, zwischen der Aisne und dem Durge-Flusse und in der Gegend von Rheims.

Amerikanischer Bericht

Washington, 4. Juni. — General Pershing gibt in seinem Abendbericht bekannt, daß amerikanische Truppen durch einen gelungenen Gegenangriff die Deutschen in der Nähe von Chateau-Thierry zurückwarfen, und daß französische und amerikanische Truppen den Feind, der die Marne weiter südlich überschritten hatte, zurückdrängten.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 4. Juni. An der ganzen Front herrschten Artilleriekämpfe, die von Zeit zu Zeit sehr heftig wurden. Der Feind unternahm größere Kundstocherarbeiten und machte starke Versuche an verschiedenen Punkten der Front. Südwestlich von Verris, zwischen Hibern und Bechune, gelang es ihm, sich in kleinen Schützengräben zu verbergen.

Britischer Bericht über Luftkämpfe

London, 5. Juni. — Das Wetter an der britischen Front war gegen Nebel, und die feindlichen Luftschiffe unternahm keine Angriffe. Eine feindliche Maschine wurde von uns heruntergeschossen und eine andere außer Kontrolle zum Landen gezwungen.

Außer einigen Kundstocherarbeiten waren wir während des Tages und im Laufe der Nacht ungefähr 14 Tonnen Bomben auf feindliche Stellungen. Wir verloren keine Maschinen.

Ein späterer Bericht aus London besagt: In der Nähe von Lens und südlich vom La-Bailler-Kanal unternahm unsere Truppen Angriffe und machten einige Gefangene.

Unter dem Schutze eines heftigen Artilleriefeuers verdrängte der Feind am frühen Morgen, unsere Stellungen südwestlich von Marancourt angreifen. Der Angriff wurde zurückgeschlagen, und wir nahmen einige Mannschaften gefangen.

Artillerie erwartet einen erneuten Angriff auf Paris.

Paris, 5. Juni. — Ein militärischer Schreiber legt in einem Artikel in der „Avis des Rous“, daß wenn die Deutschen durch Lebenserhaltung am neuen Tage in der Offensive etwas nachließen, um sich etwas auszurufen und um Atem zu schöpfen, sie in nächster Zeit doch wieder versuchen würden, sich einen Weg nach Paris durchzubrechen. Der mittägliche Bericht, die Marne zu überschreiten, habe sie durchaus nicht entmutigt, und solange sie noch Reserven hätten, würden sie versuchen, entweder die Marne zu überschreiten oder zwischen Reuilly und Montdidier durchzubrechen. Der letztere Punkt müßte nach Meinung von hervorstechenden militärischen Fachleuten besonders bedroht werden.

Britischer Bericht

London, 5. Juni. — In der ganzen Front herrschte nur beschränkte Artilleriekämpfe. Das Feuer unserer Artillerie verdrängte in den feindlichen Linien Feuerstände und schloß auch einen Fesselballon am Ufer des Piave-Flusses herunter.

In der Gegend von Monte Grappa fanden kleinere Vorkämpfe statt. Eine feindliche Abteilung wurde bei Cervellazo zurückgeworfen. Montag abend wurden vier feindliche Luftschiffe heruntergeschossen.

Kleine Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1.)

Alle rumänischen sozialistischen Führer sind, wie aus Bukarest berichtet wird, von den deutschen Militärbehörden verhaftet worden.

Die ersten Frauen in der amerikanischen Rüstungswirtschaft, die eine Anstellung erfahren haben, sind Lucille und Genevieve Baker von Brooklyn.

Bei einer Explosion, die in einer großen ukrainischen Munitionsfabrik zu Smerneg, westlich von Lwow, stattfand, sollen, wie aus Kiev berichtet wird, 60 Personen getötet und hundert verletzt worden sein.

Der Widerstand von General Semenov gegen die Bolschewiki in Sibirien scheint sich dem Ende zuzuneigen. Ein Bericht von Tokio besagt, daß die Truppenabteilungen des Generals sich in Rizee auflösen dürften.

Baron Bausfeld, ein bekannter österreichisch-ungarischer Abolator, ist, wie die „Bosnische Zeitung“ aus Wien berichtet, verunmündet worden, als er einen italienischen Aeroplan verlor, der den österreichischen Seehafen Triest angegriffen hatte.

Schiffsbahnen in den Vereinigten Staaten haben, wie aus Washington berichtet wird, im Monat Mai Schiffe mit einer Wasserverdrängung von insgesamt 344,450 Tonnen von Stapel gelassen. Die Zahl der Schiffe beträgt 91, und 39 davon waren aus Stahl gebaut.

Luftpostdienst zwischen London und Paris ist, wie aus Paris berichtet wird, zur Zeit des Zusammenstoßes 300 Passagiere. Auch hatte das Schiff Post aus Südafrika an Bord.

In der Nähe des Ambruch-Aerodroms in Frankreich, sind durch einen Zusammenstoß zweier Aeroplane drei französische Piloten ums Leben gekommen. Der Zusammenstoß erfolgte, als die Flugmaschinen im Begriffe waren, zu landen.

Daß die Deutschen Unterseeboote niemals in der Lage sein würden, Großbritannien auszuhungern, und auch noch so große Anstrengungen machten, ist eine Ansicht, die der parlamentarische Sekretär der Regierungsbücherei für Lebensmittelversorgung den Abgeordneten im britischen Unterhause bekannt gegeben hat. Er sagte, daß für 457,000 Tonnen Schinken und Speck aus Amerika importiert worden seien.

Waller überbricht aus Frankreich zurückgeschickt ist der britische Premier Lloyd George, der dem oberen Kriegsrat in Frankreich beigemohnt hat. Der Premier hatte in Frankreich Unterredungen mit dem General Foch, Premier Clemenceau und Baron Sorensen, dem italienischen Minister des Reichers. Es heißt, daß die Vertreter der Regierungen der Alliierten auf der Konferenz mit der Errichtung eines unabhängigen polnischen Staates einverstanden gewesen seien, und daß dieser Staat einen Zugang zum Meere haben soll.

Rußland hat darin eingewilligt, daß die russische Schwarze Meer-Flotte unter der Bedingung an Deutschland abgetreten werde, daß die russischen Kriegsschiffe nach Friedensschluß nach Rußland wieder zurückgegeben werden, und daß die Deutschen davon absehen, die Schiffe zu gebrauchen. Eine weitere Bedingung ist die, daß der weitere Einmarsch der Deutschen in russisches Gebiet zum Stillstand kommen müsse. Die Nachricht stammt aus Paris, und es heißt, daß der russische Minister des Reichers dieselbe dem russischen Generalen in Berlin drahtlos übermittelte habe.

Ein großer neuer Stern ist an einigen Orten in England in der Samstag Nacht beobachtet worden. Der Stern soll deutlich mit dem bloßen Auge zu sehen gewesen sein. Auf dem bispigen Kontinent ist dieselbe Erscheinung beobachtet worden.

Rußland hat darin eingewilligt, daß die russische Schwarze Meer-Flotte unter der Bedingung an Deutschland abgetreten werde, daß die russischen Kriegsschiffe nach Friedensschluß nach Rußland wieder zurückgegeben werden, und daß die Deutschen davon absehen, die Schiffe zu gebrauchen. Eine weitere Bedingung ist die, daß der weitere Einmarsch der Deutschen in russisches Gebiet zum Stillstand kommen müsse. Die Nachricht stammt aus Paris, und es heißt, daß der russische Minister des Reichers dieselbe dem russischen Generalen in Berlin drahtlos übermittelte habe.

Ein großer neuer Stern ist an einigen Orten in England in der Samstag Nacht beobachtet worden. Der Stern soll deutlich mit dem bloßen Auge zu sehen gewesen sein. Auf dem bispigen Kontinent ist dieselbe Erscheinung beobachtet worden.

Die in französischer Sprache erscheinende wöchentliche Zeitung „Le Bulletin“ von Montreal ist auf Geheiß der Behörden hin geschlossen, und die Druckereianlage beschlagnahmt worden, weil in der Zeitung ein Artikel wegen Refraktierung erschienen war, der entgegen den Bestimmungen der Behörde veröffentlicht worden war. Eine neuere Nachricht besagt, daß das Erscheinen der Zeitung nur für eine Woche eingestellt worden sei.

Gine der zwei Papiermühlen in Argentinien ist mit dem gesamten Papiervorrat u. Holzfrei den Flammen zum Opfer gefallen. Die eine Nachricht aus Buenos Aires besagt, daß sich der angelegteste Schaden auf 1,500,000 Pesos.

Gine von dem Oesterreicher John Sogndel in Montreal geführte Druckerei ist ebenfalls geschlossen und der Inhaber der Druckerei dem Registrar für feindliche Ausländer überwiesen worden. Es heißt, daß der Oesterreicher damit beschäftigt gewesen sei, Propaganda für die ukrainische sozialdemokratische Partei und für die Industrialarbeiter der Welt zu drucken.

21 Deutsche und Oesterreicher die in Montreal offen ihre Vertriebung über den Vormarsch der deutschen Armeen kundgaben, sind dem Kriegsgesamtenlager überwiesen worden.

Die Gesamtgetreideausfuhr nach Großbritannien beträgt nunmehr 8,302,000 oder eine Erhöhung von 2,042,000 Aker über die Anbaufläche des Jahres 1916. Es wird vorausgeschlagen, daß eine gute Ernte Produktions liefern dürfte, um ganz Großbritannien für 40 Wochen zu versorgen, sowie einen Vorrat von 1,500,000 Tonnen Weizen, 26,565,000 Gerste, 1,490,000 Tonnen Hafer und 2,820,000 Kartoffeln. Und dies alles trotzdem 2,000,000 weiniger männliche Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, als im vorigen Jahre.

Die Ernennung von Sir James Campbell zum „Lord Chancellor“ von Irland wird, wie das Parlamentarismitglied E. P. O'Connor bekannt gegeben hat, von den irischen Katholiken und Nationalisten als eine öffentliche und schwere Beleidigung und eine Herausforderung angesehen.

Durch den Zusammenstoß des britischen Schiffes „Renilworth Castle“ mit einem anderen Schiff und der darauf folgenden Explosion an Bord des erlittenen Schiffes sind eine Anzahl Personen ums Leben gekommen. So wird aus London berichtet. Der Dampfer hat in schwerem Beschädigtem Zustande einen britischen Hafen erreicht. An Bord desselben befanden sich zur Zeit des Zusammenstoßes 300 Passagiere. Auch hatte das Schiff Post aus Südafrika an Bord.

Wegen Aufweichens von Kaffee, Reis und Mehl ist ein gewisser Wm. Nigist in Winnipeg verhaftet und zu einer Geldstrafe von \$100 verurteilt worden. Es sind große Mengen der besagten Vorräte beschlagnahmt worden.

Deutschlands Verlangen, den in den Vereinigten Staaten gefangen gehaltenen Hauptmann Franz Wintelen gegen einen in Deutschland gefangenen gehaltenen Amerikaner namens Einar Paul London auszutauschen, ist von der Regierung von den Vereinigten Staaten abgelehnt worden. London befindet sich in Deutschland als ein Spion inhaft.

Tausende von Personen sollen in Russland wegen Mangels an Nahrung barlos laufen, so heißt es in einer Nachricht, die in der „Wiener Zeit“ erschienen und nach London weiter gegeben worden ist.

In der Refraktierung in Irland ist keine Besserung zu verzeichnen gewesen, seit Feldmarschall Haigs seine Proklamation an die Irländer erlassen hat. Diese Nachricht stammt aus Dublin.

Die durch Brände während des Monats Mai in Canada entstandenen Schäden belaufen sich auf \$3,570,014 im Vergleich zu \$3,240,187 im Monat April und im Vergleich zu \$1,163,110 im Monat Mai 1917.

In Porto Rico sind 11 Deutsche, darunter J. Schymberg, der scheidende Konsul und Hans Kupfer, ein Vertreter einer Gesellschaft aus den Vereinigten Staaten, auf Befehl des Gouverneurs Jager hin verhaftet worden. In den Häusern der feindlichen Ausländer auf der ganzen Insel sind Polizeimannschaften untergebracht worden, um die Ausländer vor möglichen Angriffen zu schützen.

Russischer Bodka, dessen Genuss in Rußland gleich zu Anfang des Krieges verboten worden war, wird demnächst, wie aus Kiev berichtet wird, wieder in den Handel kommen. Es heißt, daß die Produktion auf 90,000,000 Fässer im Jahr beschränkt werden wird, und daß dieser Handel an Steuer einen Betrag von 400,000,000 Rubel einbringen wird. Den Männern soll im Monat eine Flasche und Frauen, die es wünschen, eine halbe Flasche verabfolgt werden.

Son großen Wassermassen unterteilt worden ist die Koma Zentral-Eisenbahn zu Kanada. Das Hochwasser hat zwei Brücken, Gasenanlagen von hunderten Hards in Länge und Tausende von Cords Holzfrei, das Eigentum der „Lake Superior-Papierfabrik“ hinweggespült. Menschenverleumdungen keine zu besagen. Es wird jedoch zwei Wochen dauern, ehe der Verkehr an dieser Stelle auf der Eisenbahn wieder aufgenommen werden kann.

Türkische Truppen von etwa 5,000 Mann an Zahl haben, wie aus Washington berichtet wird, einige Ortlichkeiten im nördlichen Persien und zwar nördlich vom Urumiah-See, besetzt. Die Bahn von Tabriz nach Urumiah ist unterbrochen. Die Missionare und christlichen Geistlichen verlassen die Stadt Tabriz so schnell, wie können.

13 Feuerwehrlente der städtischen Feuerwehr zu Galt, Ontario, sind wegen Subdifferenzen mit der Stadt in den Ausstand getreten. Eine kurze Unterredung, die einige der Führer mit dem Feuerchef und dem Bürgermeister hatten, und in deren Verlauf scharfe Worte gewechselt wurden, führten zu keinem Ergebnis.

Nicht weniger als 20,000 weitere Fälle, in denen lokale Tribunale militärischpflichtigen Personen in Quebec Befreiung gewährt hatten, sind dem Zentral-Appellationsrichter innerhalb der letzten zehn Tage zur Entscheidung überwiesen worden.

Ein britischer Aeroplan ist in Rio Mundi, Afrika, gelandet, und die beide Anflüge sind von der spanischen Behörde zu Cordoba in Spanien interniert worden. Rio Mundi oder Ipaniwa, ist eine spanische Kolonie auf der Westküste von Afrika, südlich und südwestlich von Kamerun gelegen, das früher in deutschem Besitz war.

Die deutsche Generäle sind, wie die „Berliner Kreuzzeitung“ berichtet, in den Ausstand getreten. Die Namen derselben sind von Köhler, von Helldorn, Bromers und von Würth.

Mehr als anderthalb Millionen Gewehre sind, seitdem die Vereinigten Staaten in den Krieg eingetreten sind, für Amerikaner in den Vereinigten Staaten fabriziert worden. Es heißt, daß genügend Gewehre vorhanden sind, um 2,000,000 amerikanische Soldaten auszurüsten zu können.

Der Beschlagnahmer der russisch-baltischen Glette ist wegen Anstiftung zur Aufhebung gegen die russische Regierung gefangen genommen und ins Gefängnis geworfen worden, so besagt ein Reuterbericht aus Moskau.

Wegen Aufweichens von Kaffee, Reis und Mehl ist ein gewisser Wm. Nigist in Winnipeg verhaftet und zu einer Geldstrafe von \$100 verurteilt worden. Es sind große Mengen der besagten Vorräte beschlagnahmt worden.

Deutschlands Verlangen, den in den Vereinigten Staaten gefangen gehaltenen Hauptmann Franz Wintelen gegen einen in Deutschland gefangenen gehaltenen Amerikaner namens Einar Paul London auszutauschen, ist von der Regierung von den Vereinigten Staaten abgelehnt worden. London befindet sich in Deutschland als ein Spion inhaft.

Tausende von Personen sollen in Russland wegen Mangels an Nahrung barlos laufen, so heißt es in einer Nachricht, die in der „Wiener Zeit“ erschienen und nach London weiter gegeben worden ist.

In der Refraktierung in Irland ist keine Besserung zu verzeichnen gewesen, seit Feldmarschall Haigs seine Proklamation an die Irländer erlassen hat. Diese Nachricht stammt aus Dublin.

Die durch Brände während des Monats Mai in Canada entstandenen Schäden belaufen sich auf \$3,570,014 im Vergleich zu \$3,240,187 im Monat April und im Vergleich zu \$1,163,110 im Monat Mai 1917.

In Porto Rico sind 11 Deutsche, darunter J. Schymberg, der scheidende Konsul und Hans Kupfer, ein Vertreter einer Gesellschaft aus den Vereinigten Staaten, auf Befehl des Gouverneurs Jager hin verhaftet worden. In den Häusern der feindlichen Ausländer auf der ganzen Insel sind Polizeimannschaften untergebracht worden, um die Ausländer vor möglichen Angriffen zu schützen.

Russischer Bodka, dessen Genuss in Rußland gleich zu Anfang des Krieges verboten worden war, wird demnächst, wie aus Kiev berichtet wird, wieder in den Handel kommen. Es heißt, daß die Produktion auf 90,000,000 Fässer im Jahr beschränkt werden wird, und daß dieser Handel an Steuer einen Betrag von 400,000,000 Rubel einbringen wird. Den Männern soll im Monat eine Flasche und Frauen, die es wünschen, eine halbe Flasche verabfolgt werden.